Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 42 (1948)
Heft: 9

Artikel: Überwinden
Autor: Staub, Samuel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-139119

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

same und nicht das Trennende offenbart, und weil auf diese Weise jeder Mensch aus dem dämonischen Reagierenmüssen sich loslösen kann und seinem Mitmenschen das Höchste zu schenken vermag, was er zu verschenken hat: *Sein* zu dürfen.

Carmen Weingartner-Studer.

Überwinden

Überwinden, überwinden —
Ist die Stunde noch nicht nah,
die der Träume Glocken künden,
wenn die Fäuste, die jetzt zittern,
Wunden schlagend, schmerzbereit,
sich befrein in Weltgewittern
— und mit sich die neue Zeit?

Überwinden, überwinden —
Und dann war die Stunde da,
brachte ein Sich-selber-finden!
Und ein Ahnen jenes Zarten,
dem das Selbst zutiefst entquillt,
hat das schmerzbereite Warten
und das Fieber sanft gestillt.

Samuel Staub

Trost und Trug der Poesie

Ein Essay über Carl Spittelers Dichtung

Sieht man sich heute um, was außer den niederen Leidenschaften der Genuß- und Gewinn- und Sportsucht, die freilich fast fessellos sich auswirken und sozusagen symptomatisch sind für ein Geschlecht, dem die Elemente der Selbstauflösung Köpfe und Herzen zerfressen und sie aushöhlen — was außerdem noch an höheren und edleren Kräften und Bestrebungen sich regt, die Menschen erfüllt, ihnen wertvoll dünkt als ein begehrenswertes Gut, so wird man manches nennen, aber unter dem Mannigfaltigen kaum etwas Einheitliches und Verbindendes entdecken können. Die höheren Daseinswerte, diejenigen, die abseits liegen vom rastlosen Mechanismus unseres technisierten Zeitalters, in dem alles aufgelöst, verflüssigt, verbrannt wird, bis es ganz übergeht in pure Kraft und Dynamik, sie sind zwar noch irgendwie da, weil